

Kindheit zwischen Manege und Wohnwagen

# «In schwindelerregender Höhe fühl ich mich wohl»

Alles, ausser gewöhnlich, ist die Welt des Zirkus. Freddy Nock, der berühmte Hochseilläufer und Spross der Nock-Dynastie, weiss, wie es ist, im Rampenlicht gross zu werden. Mit unserer Autorin Sabine Lenherr-Fend plauderte der Weltrekordhalter über seine bewegte Kindheit und seine persönliche Lebens- und Erfolgsgeschichte.

Freddy Nock bezeichnet sich selber als Extremartist. Er kann, was sonst keiner kann: Mit scheinbarer Leichtigkeit spaziert er über ein dünnes Seil, unter ihm nicht selten ein Abgrund von über 1000 Metern. Manchmal blind, oft rückwärts, berg- oder talwärts und das ohne jegliche Sicherung, versteht sich. Dem Zuschauer stockt da der Atem. Was einfach aussieht, ist das Ergebnis jahrzehntelangen disziplinierten Trainings. Seillaufen erfordert höchste Konzentration. «Für mich ist das ein

### Gefahren und Rekorde

Ist das nicht richtig gefährlich? Der Profi lächelt und erklärt: «Ich kann die Gefahr einschätzen. Ich weiss, was geht und was nicht. Natürlich habe ich auch schon abgebrochen. Das gehört dazu.» Dass es sich um ein halsbrecherisches Unterfangen handelt, das manch einem Seiltänzer schon zum Verhängnis wurde, behält er für sich. Einmal, früher, sei er vom Seil gefallen und habe sich beide Hände verletzt.

unterlassen», meint er trocken. In seiner Welt hat der Zielstrebige alle Rekorde gebrochen (vgl. Infobox). Doch auch ein Star hat einmal klein angefangen.

### Wohnwagen und Manege

«Natürlich habe ich als kleiner Bub meinen Vater und Grossvater auf dem Seil bewundert», blickt der Seilkünstler zurück. Doch von einem Zwang oder Druck hat er nie etwas erfahren.

«Wir durften als Kinder alles ausprobieren. Wir konnten mit den Tieren arbeiten oder Messer werfen.»

tist. Hätte er kein Showtalent besessen, wäre er eben etwas anderes geworden. Im Zirkus gibt es nämlich die unterschiedlichsten Arbeitsfelder, von der Lichttechnik über die Buchhaltung bis zur Tierpflege. Die Kinder sind von Anfang an im Arbeitsalltag dabei – Mithilfe ist selbstverständlich. Jeder macht das, was er kann. Gemeinsam werden Zelt und Lager aufgebaut, die Tiere versorgt, und zwischendurch bleibt für die Kinder immer Zeit und Raum zum Spielen. «So ein Zirkus ist ein riesiger Spielplatz! Uns hat man nie gesagt: «Pass auf, das ist zu gefährlich!» Freddy Nock hat auch Ponys dressiert, jedoch schon früh gemerkt, dass seine Gabe darin besteht, in Balance zu bleiben. Vererbung väterlicherseits? Nock weist seinen Kopf schief zur Seite.

auf dem Standplatz im Kanton Aargau kaum erwarten, bis die neue Tournee im Frühjahr wieder losgeht.» Die ganze Schweiz, später die ganze Welt, zu bereisen, interessante Städte und Menschen kennenzulernen und immer etwas Neues zu erleben, ist aufregend. Dass Zirkuskinder im Vergleich zu anderen Kindern schon früh besonders viel leisten müssen, von ihnen Disziplin und voller Einsatz aber verlangt wird, findet Nock nichts Aussergewöhnliches. «Die Jungen gehen am Morgen ganz normal zur Schule, am Nachmittag wird trainiert, und am Abend ist die Vorstellung. Kinder kommen zu Beginn der Show auf die Bühne und sind dann um 21 Uhr auch im Bett.» Man muss nicht



Den ganzen Artikel lesen Sie in der Ausgabe 1/Februar 2015

...eine besondere Meisterleistung vollbrachte Freddy Nock 2011: Innerhalb einer Woche stellte er in der Schweiz, in Deutschland und Österreich einen Rekord nach dem anderen auf. Dass er auch mehrfach im Guinnessbuch der Rekorde eingetragen ist und selbst in China absolute Höchstleistungen erzielte, macht diese Aufzählung bei Weitem nicht vollständig.

...mal wieder neu vor einer Schulklasse zu stehen, versuchen, Anschluss zu finden, sei es bezüglich des Schulstoffs oder zu den anderen Schülern, sei nicht einfach. «Ich tat mich meistens mit den anderen Sonderlingen zusammen, nahm die Schwächeren gleich unter meine Fittiche.» Die lud er zu sich in seine zauberhafte Welt ein und liess sie Zirkusluft schnuppern. Das brachte dem besonderen Schüler schnell Sympathien ein. Gleichzeitig gab es aber auch Neider und Vorurteile den Zirkusleuten gegenüber. «Ich wusste, was Mobbing ist, bevor es den Begriff überhaupt gab», resümiert Nock. Heutzutage begleitet eine Lehrperson die schulpflichtigen Zirkuskinder auf der Tournee. Ein Wohnwagen wird zum fahrenden Klassenzimmer.

### Vom Rampenlicht fasziniert

Mit etwa vier Jahren steht der Nachwuchsartist also zum ersten Mal auf dem Seil, ein paar Jahre später darf sich der Junge mit seinem Vater dem Publikum präsentieren. Der erste Auftritt, das Tragen des Kostüms, das Scheinwerferlicht, die erwartungsvolle Menschenmenge – ein unvergesslicher und prägender Moment für den kleinen Freddy. Das Herz klopft vor Aufregung bis zum Hals, aber er fühlt sich wohl. Er will zeigen, was er kann, und den Leuten gefallen. Überhaupt: Es gibt nur noch die Reaktion des Publikums. «Man muss schon gut sein. Für durchschnittliche Leistung gibt es keinen tosenden Applaus.»

### Heute hier, morgen dort

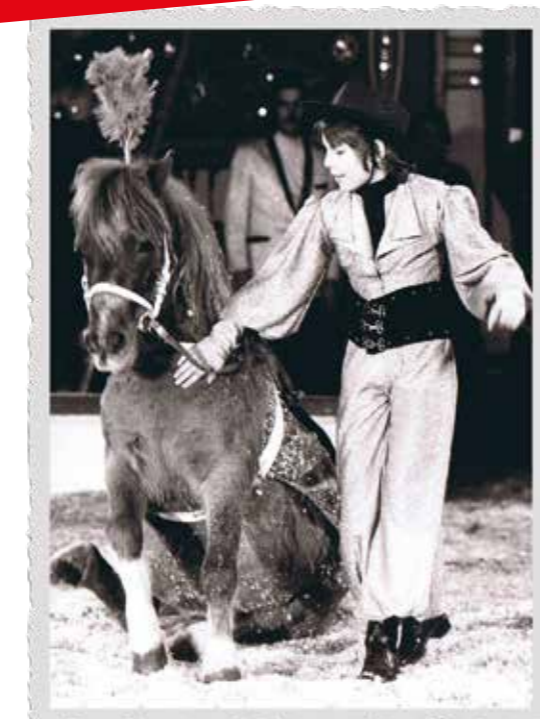
Fehlen einem nicht die Wurzeln, wenn man immer nur umherzieht? «Nein, als Kind konnte ich es nach den Monaten

### La famiglia

Zirkuskinder wachsen inmitten einer internationalen Truppe und dem Familienverband auf – bewegen sich fast ausschliesslich in ihrer eigenen bunten



Dem Zirkusspross Freddy Nock wurde die Abenteuerlust in die Wiege gelegt.



Fotos: zvg

- 1. Rekord:** Höchster Hochseillauf ohne Balancierstange über die Zugs Spitze in Deutschland auf 3000 Metern Höhe; Strecke: 995 Meter
  - 2. Rekord:** Hochseillauf mit einer Steigung von 52,2 Grad auf der Feuerkogel in Österreich, Strecke: 2700 Meter
  - 3. Rekord:** Längster Hochseillauf auf der Diavolezza/Schweiz; Strecke: 3540 Meter, Dauer: 2 Stunden 20 Minuten
  - 4. Rekord:** Längster Abwärtshochseillauf auf dem Piz Corvatsch/Schweiz, Strecke: 1600 Meter
  - 5./6. Rekord:** Höchster Lauf auf einem gespannten Seil auf dem Jungfraujoch/Schweiz, Strecke: 160 Meter, Höhe: 3400 Meter
  - 7. Rekord:** Längster Hochseillauf ohne Absicherung über dem Thunersee/Schweiz, Strecke: 3300 Meter (Abbruch nach 2169 Metern wegen Drall auf dem Kunststoffseil); Dauer: 3 Stunden
- Mehr Info und weitere Rekorde: [www.freddynock.ch](http://www.freddynock.ch)